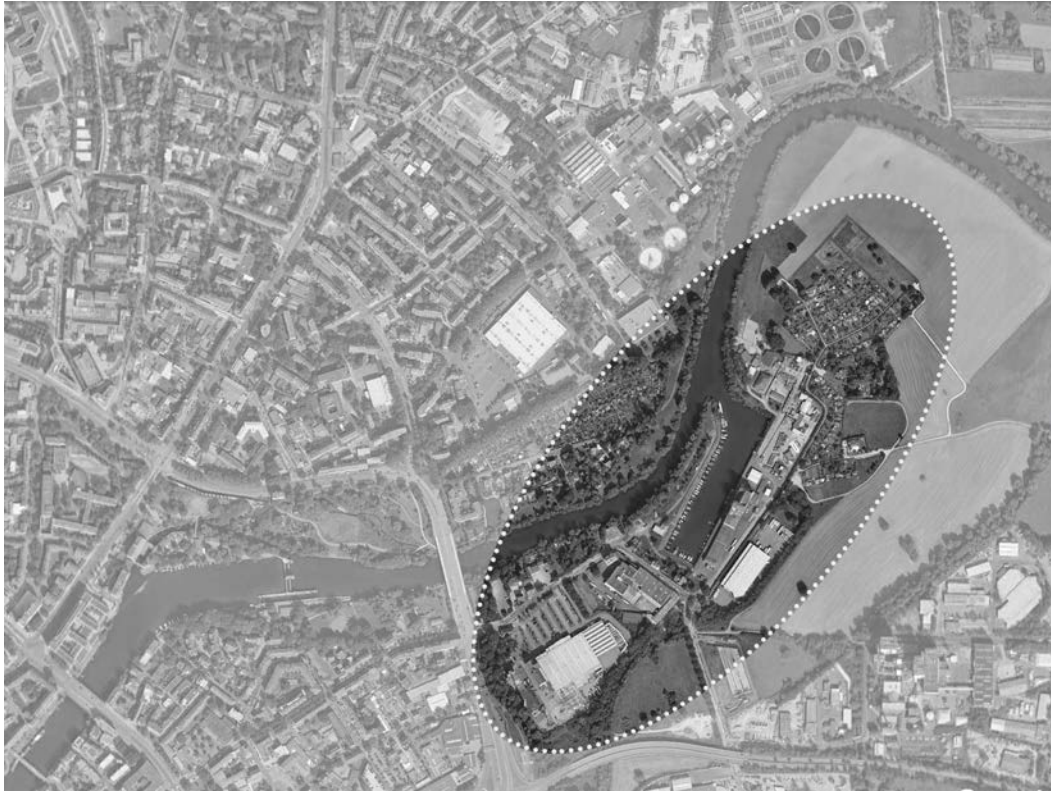


Paul-Bode-Preis 2022

Universität Kassel · FB06 ASL · SS 2022 · durchgeführt vom FG Entwerfen und Nachhaltiges Bauen · Prof. Frank Kasprusch

Paul-Bode-Preis 2022 – Experiment Kasseler Hafen Visionen für ein sozial-produktives Quartier



Kassel Hafen im Nordosten der Stadt

Der Paul-Bode-Preis

Zweck des Paul-Bode-Preises ist die Förderung experimenteller/zukunftsweisender Konzepte und Ideen von Studierenden der Architektur, der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung und der Stadt- und Regionalplanung an der Universität Kassel sowie des zeitgenössischen Diskurses der Wohnungsfrage in Hessen, mit einem Schwerpunkt Kassel und seiner Region. Der Preis wird durch die Nassauische Heimstätte GmbH, Frankfurt am Main gestiftet.

Inhaltlich widmet sich der Paul-Bode-Preis zeitgenössischen/aktuellen Fragestellungen sowie innovativen und internationalen Tendenzen des Wohnungsbaus, die an Hand von Entwurfsprojekten untersucht werden sollen. Im zweijährigen Turnus wird ein Studierendenwettbewerb ausgelobt, der sich einem hochaktuellen Thema der Wohnungsfrage annimmt. Mit dem Preis werden experimentelle, visionäre Wohnungsbau- und Hybridkonzepte sowie die damit verbundenen Freiräume mit einer Preissumme von insgesamt 10.000 Euro ausgezeichnet.

Teilnahmeberechtigt

sind alle Bachelor- und Master- Studierende des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung 06 der Universität Kassel. Interdisziplinäre Kooperation von zumindest zwei Studiengängen werden besonders begrüßt. Andere Studierende der Universität Kassel und der Kunsthochschule Kassel sind in Kooperation mit Studierenden des Fachbereichs 6 teilnahmeberechtigt.

Eine Projektbearbeitung zwischen Studierenden von A, S und L wird empfohlen.

Es empfiehlt sich, das Projekt in Zweiergruppen zu bearbeiten. Einzelarbeiten, z.B. als Masterabschlussarbeiten, sind möglich. Bei studiengangübergreifender Bearbeitung können auch größere Gruppen (jedoch max. 2 Studierende je Studiengang) gebildet werden.

Paul-Bode-Preis 2022

Universität Kassel · FB06 ASL · SS 2022 · durchgeführt vom FG Entwerfen und Nachhaltiges Bauen · Prof. Frank Kasprusch

Aufgabenstellung 2022

Städte und urbane Gebiete werden in den kommenden Jahren immense Umstrukturierungen erfahren. Inkubatoren dafür werden z.B. das Ende der fossilen Brennstoffe, Klimasystemveränderungen, Renaturierung elektrifizierte Mobilitätskonzepte und die Dezentralisierung der Energie zugunsten einer Urbanisierung, einer Steigerung der Aufenthaltsqualitäten und einer Etablierung umweltverträglicher Infrastrukturen und Lebensweisen sein.

Grundlegend für das Wettbewerbsthema ist die These, dass nachhaltige Stadtquartiere Räume des Wohnen mit Räumen des Arbeitens verbinden. Die Typologie des reinen Wohngebietes, welches den Wohnungsbau der letzten 100 Jahre dominierte, hat sich weitestgehend überlebt. Nicht erst seit Corona haben sich die Lebensstile geändert. Die Nachfrage nach urbanem Wohnen, d.h. Wohnangeboten in mischgenutzten Strukturen hat zugenommen. Mehr und mehr essen die Menschen außer Haus und verlagern diese und andere "häusliche" Aktivitäten in den Stadtraum. Zugleich arbeiten sie mehr und mehr zu Hause. Mit der digitalen Ökonomie kommen auch neue Formen der Produktion in die Stadt zurück. Man könnte daher die These vertreten, dass das Wohnen räumlich in den Stadtraum diffundiert und das Arbeiten das Wohnen infiltriert. Diesen Entwicklungen trägt die aktuelle Planungs- und Bautätigkeit kaum Rechnung und läuft in Gefahr, an jetzigen und zukünftigen Anforderungen vorbei zu gehen. Denn durch den Boom von Wohnungs- und Bürobauten bei rapide steigenden Bodenpreisen wird das Gewerbe aus der Stadt verdrängt, welches aber für das Funktionieren einer Stadt in vielfacher Hinsicht unerlässlich ist. Seit Jahren beginnen daher Kommunen unter dem Schlagwort der „produktiven Stadt“ neue Entwicklungsmöglichkeiten für innerstädtisches Gewerbe zu sichern bzw. zu schaffen, diese planungsrechtlich durch die Ausweisung von Urbanen Gebieten zu verankern und so einer Entmischung gegenzusteuern. Die Nutzungsmischung führt zu einer deutlich höheren Akzeptanz des Lebensumfelds und fördert das sozial orientierte Miteinander.

Der Paul-Bode-Preis 2022 widmet sich diesem aktuellen Themenfeld. Gesucht werden Modelle der sozialverträglichen Durchmischung und Durchdringung des Arbeitens und Wohnens auf verschiedenen Ebenen:

- a) Auf der Ebene des Quartiers: Verbindung von Zonen verschiedener Nutzungsprofile
- b) Auf der Ebene des Ensembles: Die Verbindung von Wohn- u. Gewerbeeinheiten in einem Ensemble
- c) Auf der Ebene der Wohnung: Vom Home-Office bis zur Atelier- und Werkstattwohnung

Hierbei stellt sich auf allen drei Maßstabsebenen neben der Frage nach dem umbauten Raum auch die Frage nach der Funktion des Außenraums - ob als Aufenthaltsraum, Ort der Produktion oder als blau-grüne Infrastruktur. Eine hochwertige aber reduzierte Erschließung stellt die Grundlage für neue Mobilität und Stadtvernetzung dar.

Der Ort

Beim Paul-Bode-Preis 2022 wird das Leben am, im und mit dem Wasser thematisiert.

Der Kasseler Hafen liegt zentrumsnah im nordöstlichen Teil von Kassel und wird derzeit nicht als Teil der Stadt wahrgenommen. Dies liegt zum Teil an einer mangelhaften Anbindung, einer für die Allgemeinheit nicht zugänglichen Freizeitnutzung und monofunktional ausgerichteten gewerblichen Nutzungen ohne öffentliche Infrastruktur. In vielen europäischen Städten wurden und werden die - zumeist ehemaligen - Hafensareale zu Stadtquartieren umgebaut. Dabei bestimmen Nutzungsmischung, Verdichtung und außenräumliche Aufenthaltsqualität den Grad des Erfolgs und der Akzeptanz.

Für den Kasseler Hafen ist dieses Potential identifiziert, jedoch noch nicht übergeordnet planerisch strukturiert oder in eine zukunftsweisende Stadtentwicklung eingebettet. Mit dem Paul-Bode-Preis 2022 soll dieses Potential in Gänze oder in Teilbereichen herausgearbeitet werden. Ziel ist es, ein hochverdichtetes, multifunktionales urbanes Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität, Nutzungsvielfalt und sozialer Durchmischung im Stadtgefüge von Kassel zu verankern.

Paul-Bode-Preis 2022

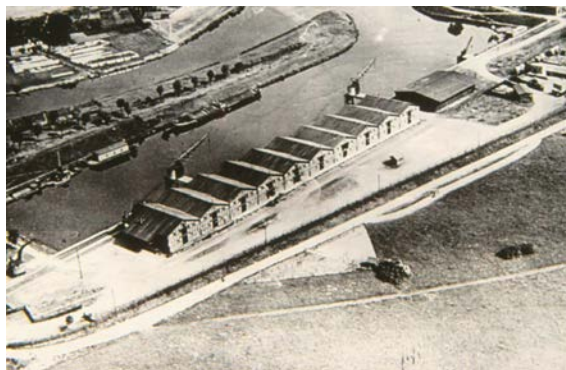
Universität Kassel · FB06 ASL · SS 2022 · durchgeführt vom FG Entwerfen und Nachhaltiges Bauen · Prof. Frank Kasprusch



Das Planungsareal des Kasseler Hafens ist ca. 21,6 ha groß

Historie:

Der Kasseler Hafen wurde im Jahr 1895 als Frachthafen eröffnet. Die zentrale Lage Kassels im Landesinneren versprach die Erschließung neuer Märkte. Daher hat sich die Bremer Schleppschiffahrts-Gesellschaft verantwortlich am Bau beteiligt, die über Weser und Fulda den Anschluss nach Kassel suchte. In den Folgejahren wurde der Umschlag kontinuierlich erhöht, die Ufermauer verlängert und Lagerhäuser errichtet. Diese Lagerhäuser sind einem Brand im Jahre 1936 zum Opfer gefallen. Nach dem 2. Weltkrieg erlebte der Hafen bis Mitte der 1960er Jahre einen Boom. Nachdem die Pläne zum Ausbau der Fulda nicht weiter verfolgt wurden, sank die Bedeutung des Hafens deutlich und der Frachtverkehr wurde auf LKW und Zug verlagert. 1977 wurde der Frachtverkehr gänzlich eingestellt und der Hafen stand 1995 zum Verkauf.



Der Kasseler Hafen vor dem Brand im Jahre 1936



Frachtschiffe im Kasseler Hafen um 1970

Status Quo:

Derzeit ist das Hafensareal durch Logistik-Dienstleister, Baustoffhandel und eine Marina dominiert. Im südwestlichen Teil beherrscht der großflächige Baumarkt mit seinem Parkplatz das Gebiet. Das Hafengebiet ist in Teilen nicht öffentlich begehbar. Kleinere Gewerbebetriebe, Behörden, Verwaltungen und wenige frei stehende Wohnhäuser und Laubengrundstücke vervollständigen den Nutzungsmix. Der Kasseler Yacht Club betreibt die Marina mit 60 Liegeplätzen. In Teilen der Speichergebäude hat ein ehrenamtlich betriebenes Museum der Fuldaschiffahrt sein Quartier bezogen. (s. auch Zeitungsartikel der HNA vom 18.08.2015:

Paul-Bode-Preis 2022

Universität Kassel · FB06 ASL · SS 2022 · durchgeführt vom FG Entwerfen und Nachhaltiges Bauen · Prof. Frank Kasprusch

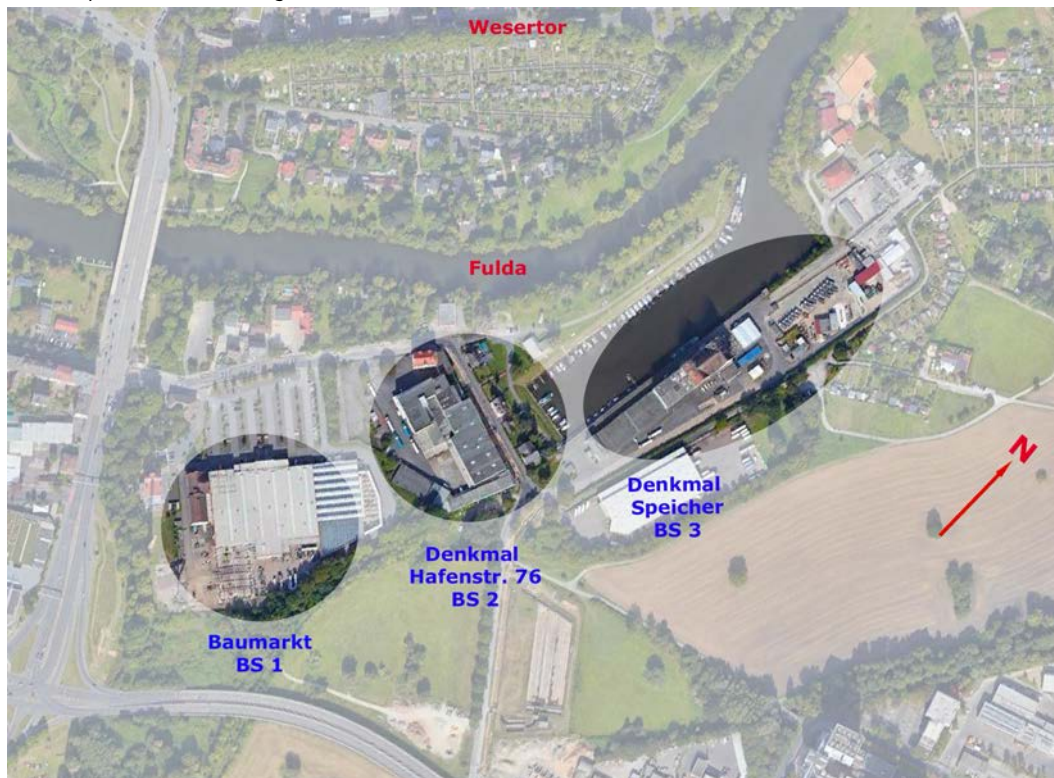
Kasseler Industriegeschichte: Seit 1895 eine Hafenstadt). Im Speicher finden sich auch einige Musikproberäume.

Relikte der ehemaligen Frachthafennutzung sind noch zahlreich zu finden: z.B. die Ufermauer, der 5.000to Speicher und anschließende Speichergebäude, Schienenstränge, Pflasterbeläge etc.

Planungsareal(e)

Das gesamte Planungsareal hat eine Fläche von ca. 21,6 ha. Diese Fläche kann im Zuge einer besseren städtischen Vernetzung und Anbindung erweitert und verändert werden.

Das Areal eignet sich zur städtebaulich / freiraumplanerischen Betrachtung in Gänze oder es lassen sich auf größerer Maßstabsebene Teilbereiche herauslösen, die nach kleinräumigeren architektonisch / freiraumplanerischen Lösungen suchen.



Innerhalb des Hafensareals lassen sich drei Betrachtungsschwerpunkte (BS1-3) identifizieren die auch losgelöst bearbeitet werden können (es handelt sich um Vorschläge)

Zwei Gebäudeensemble (der Speicher und Teile der Hafenstraße 76) stehen unter Denkmalschutz und bieten als Ausgangspunkte einer lokalen Weiterentwicklung - als auch deren Revitalisierung selbst - großes Potential. In wie weit die weiteren Gebäudeteile um die Denkmale herum erhalten bleiben ist konzeptbedingt zu überprüfen.

Der flächenintensive Baumarkt (OBI) bestimmt in seiner heutigen Gestalt die westliche Zugangssituation des Hafensareals und stellt für die Adressbildung ein Problem dar. Als ein Schwerpunkt kann hier hochbaulich und freiraumplanerisch geprüft werden in wie weit der Konflikt als Potential gesehen werden kann: Ohne den Baumarkt zu verdrängen können hier z.B. Überbauung und Verdichtung, gepaart mit einer neuen Mobilität, richtige Antworten geben.

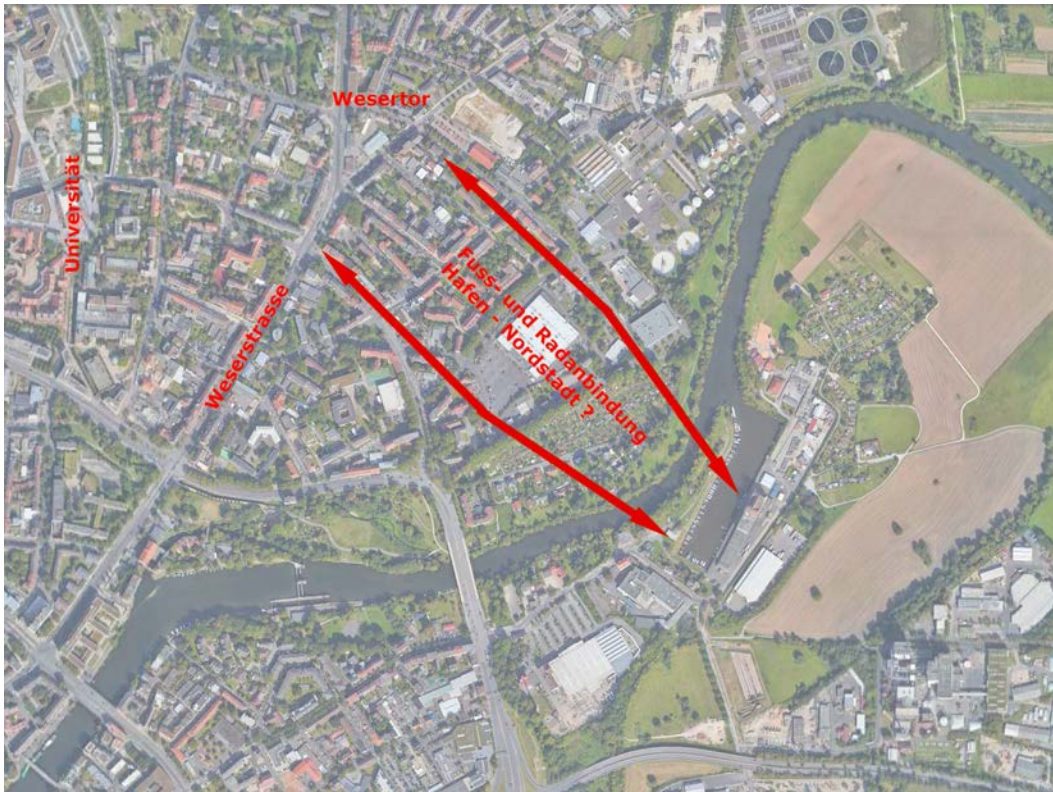
Bei der Planung sind Hochwasserszenarien zu beachten – das Planen am/im Wasser und mit Hochwasserständen stellt vor allem im Bereich der Landzunge eine besondere - aber spannende - Herausforderung dar, die zu ganz eigenen Lösungen führen wird. Hierzu finden sich viele zeitgemäße Beispiele (vor allem aus den Niederlanden). Eine Hochwasserkarte wird der Aufgabenstellung beigelegt. Ob der Hafen als reine Marina weiter betrieben wird oder für weitere Schifffahrt etc. geöffnet wird ist konzeptseitig zu beantworten.

Paul-Bode-Preis 2022

Universität Kassel · FB06 ASL · SS 2022 · durchgeführt vom FG Entwerfen und Nachhaltiges Bauen · Prof. Frank Kasprusch



Blick von der Hafestraße 76 Richtung Hafenbecken und dem markanten Speichergebäude



Das Hafengebiet soll mit der nördlichen Innenstadt im Bereich Wesertor stärker vernetzt werden

Eine bessere Fuß- und Radwegeverbindung zur Anbindung an das Stadtquartier Wesertor stellt eine wichtige Bedingung dar und sollte im Zuge der übergeordneten Planung bedacht werden.

Paul-Bode-Preis 2022

Universität Kassel · FB06 ASL · SS 2022 · durchgeführt vom FG Entwerfen und Nachhaltiges Bauen · Prof. Frank Kasprusch

Abgabeleistungen

Die Wettbewerbsbeiträge sind auf maximal 2 Plänen 90/160 hochkant darzustellen. Beide Pläne sind in der rechten oberen Ecke mit einer sechsstelligen Kennziffer, Helvetica, h=10mm, zu versehen.

Alle weiteren Abgabeleistungen sind ebenfalls mit der Kennziffer zu versehen.

Leistungen:

- Lageplan incl. differenzierter Außenanlagen + Schwarzplan
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten mit Bezug zum Umfeld
- Zwei Perspektiven
- Entwurfserklärende Piktogramme und Piktogramme zu Nutzungstypologien und zu Nachhaltigkeitskriterien
- Modell (Maßstab für Teilgebiet 1:500 oder Maßstab für Gesamtgebiet 1:1000)
- Erläuterungstext mit Aussagen zum Konzept, Kontext und zu Nachhaltigkeitskriterien auf max. 2 Seiten
- Berechnungen von BGF, BRI, GFZ, GRZ und Versiegelungsgraden
- Städtebauliche, landschaftsplanerische und hochbauliche Kennzahlen
- Broschüre mit allen Inhalten, 2 x ausgedruckte Exemplare und digital als PDF
- Verfassererklärung (Vordruck verwenden!) samt Eigenständigkeitserklärung mit Kennziffer, Name, Matr.-Nr, Studiengang, Semester, Kontaktdaten, Betreuer:in. Diese Verfassererklärung ist in einem verschlossenem, undurchsichtigem Umschlag einzureichen. Auf dem Umschlag befindet sich ausschließlich der Wettbewerbsname *Paul-Bode-Preis 2022* und die sechsstellige Kennziffer. Mit der Teilnahme am Wettbewerb erklären Sie sich bereit, dass Ihre eingereichten Beiträge veröffentlicht und an die Nassauischen Heimstätte weitergeleitet werden dürfen.

Die Abgabe erfolgt zum unten genannten Termin im Sekretariat des Fachgebiets Entwerfen und Nachhaltiges Bauen, Fachwerkhaus, Gottschalkstraße 30, 34127 Kassel. Verspätete Einreichungen (auch von Teilleistungen) führen zum Verfahrensausschluss.

Jurierung

Der Paul-Bode-Preis ist mit einem Preisgeld von insgesamt 10.000,-Euro dotiert. Der Preis wird auf mehrere Preisträger verteilt. Die Verteilung des Preisgelds wird durch das Preisgericht festgelegt.

Die Jury besteht aus Vertreter:innen der Nassauischen Heimstätte GmbH, der Stadt Kassel, der Universität Kassel sowie externen Fachpreisrichter:innen.

Vertreter:innen Nassauische Heimstätte:

1. Monika Fontaine
2. Bend Peuster

Vertreter:in der Stadt Kassel

3. Stadtbaurat Christoph Nolda

Vertreter:in Universität Kassel FB06

4. Prof. Dr. Ing. Verena Brehm, Uni Kassel, FG Entwerfen im Städtebaulichen Kontext

Externe Fachpreisrichter:innen

5. Prof. Marc Frohn, KIT Karlsruhe FG Raum + Entwerfen
6. Johanna Meyer-Grohbrügge, TU Darmstadt FG Entwerfen und Raumgestaltung
7. Sabine Müller, Smaq, AHO Oslo School of Architecture and Design, Institute of Urbanism and Landscape (ANGEFragt)

Paul-Bode-Preis 2022

Universität Kassel · FB06 ASL · SS 2022 · durchgeführt vom FG Entwerfen und Nachhaltiges Bauen · Prof. Frank Kasprusch

Termine

Vorstellung des Wettbewerbsthemas	11.04.2022
Projekteinwahl	15. KW 2022
Einführung/Aufgabenbeschreibung/Rückfragen	Do. 14.04.2022; 18.00 Uhr
Begehung des Geländes, Treffpunkt Parkplatz OBI-Baumarkt; Gruppe 1	Do. 14.04.2022; 10.00 Uhr
Begehung des Geländes, Treffpunkt Parkplatz OBI-Baumarkt; Gruppe 2	Do. 14.04.2022; 11.30 Uhr
Wettbewerbsabgabe im FG EnB Entwerfen und Nachhaltiges Bauen	Do. 01.09.2022 9.00-16.00 Uhr
Preisgericht und Prämierung (mit Fachvortrag)	voraussichtlich Ende Oktober
Ausstellung im Foyer ASL Neubau	voraussichtlich Anfang November
Publikation (Print und Digital)	Termin folgt

Durchführung

Der Paul-Bode-Preis 2022 wird vom Fachgebiet Entwerfen und Nachhaltiges Bauen betreut.
Kontakt über Email: NachhaltigBauen@uni-kassel.de



Das Denkmal Hafestraße 76 bildet den Auftakt der Hafenzone